



Kontakt

Shokrollah Mouloudi
Tel. 040 - 28 40 79 - 126
mouloudi@fz-hh.de

Janina Pohle
Tel. 040 - 28 40 79 - 119
pohle@fz-hh.de

Heide Sanati
Tel. 040 - 28 40 79 - 112
sanati@fz-hh.de

Najebullah Yunusy
Tel. 040 - 28 40 79 - 114
yunusy@fz-hh.de

Sprechzeiten

Montags	9 - 13 h
Dienstags	9 - 13 h und 15 h - 17 h
Donnerstags	9 - 13 h und 15 h - 17 h
Freitags	9 - 13 h

... und nach Vereinbarung

Mittwochs ist die Beratungsstelle geschlossen.

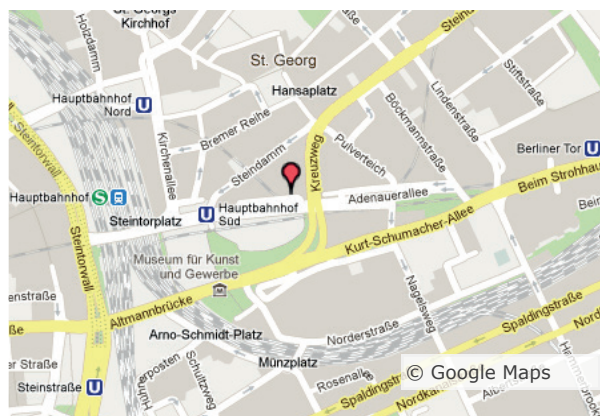
Flüchtlingszentrum Hamburg

Zentrale Information und Beratung
für Flüchtlinge gGmbH

Adenauerallee 10
20097 Hamburg

Tel. 040 - 28 40 79 - 110
Fax 040 - 28 40 79 - 130

www.fz-hh.de
info@fz-hh.de



FLORA

Flüchtlinge
orientieren sich
rund um ihren Alltag

Zentrale Information
und Beratung für Flüchtlinge gGmbH

FLORA

FLÜCHTLINGE ORIENTIEREN SICH RUND UM IHREN ALLTAG

**Ganz neu anfangen, in einem fremden Land,
einer fremden Stadt.**

Es ist nicht leicht, sich zurechtzufinden. Eine fremde Sprache, eine andere Kultur.

Viel ist zu tun, um anzukommen. Da tauchen viele Fragen auf:

- Wo kann ich hingehen, wenn ich krank werde? Was brauche ich dafür?
- Wo kann ich die deutsche Sprache lernen?
- Die Kinder müssen in die Schule, was muss ich tun?
- Darf ich arbeiten und wenn ja, wie finde ich eine Arbeit?
- Wird mein Schulabschluss anerkannt?

Das Projekt wendet sich...

... an neu einreisende Flüchtlinge, Asylbewerber und Menschen mit ungesichertem Aufenthalt, die eine Duldung besitzen.

In individuellen Einzelberatungen werden die komplexen Zusammenhänge des Asylverfahrens und der ausländerrechtlichen Bedingungen durchschaubar gemacht.

In Gruppenangeboten erhalten die Teilnehmer Orientierungshilfen zur Bewältigung des Alltags.

Es wird ein Überblick über die Angebote der sozialen Versorgung, der Gesundheitsversorgung, der Schul- und Bildungsangebote vermittelt.

Der Zugang zu den institutionellen Hilfsangeboten der Stadt soll gefördert werden.



Die Zentrale Information und Beratung für Flüchtlinge gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft der Arbeiterwohlfahrt, des Caritas-Verbandes und des Deutschen Roten Kreuzes.



Das Projekt wird gefördert durch:



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Arbeit, Soziales,
Familie und Integration



Europäischer
Flüchtlingsfonds